

Die Pfalz macht *sich* **stark.** *dich*
WEGE ZUR RESILIENZ.





10. Forschungsseminar- Stralsund - Gesunde Kommunen

Auf der Suche nach wirksamen Interventionen durch die Sozialpsychiatrie

Paul Bomke

Projektleiter der Initiative „Die Pfalz macht sich/dich stark“,

Geschäftsführer des Pfalzkrankenhauses AdÖR

Agenda



- » Wo komme ich her und wie sehen wir die Sache mit der Resilienz?
- » Unser Ziel: Sozialer Wandel
- » Unser Auftrag: Präventiv, nachhaltig, beteiligungsorientiert
- » Wie erreichen wir das?
 - › Mit Framing die Perspektive verändern (siehe mehr: Eva Baumann)
 - › Salutogenetischer Perspektivwechsel
- » In Lebenswelten ansetzen: Unsere Arbeitsfelder & Projekte
 - › Arbeit und Organisation
 - › Ich und die Anderen
 - › Wir und Kommune: das AOK-Projekt
- » Exkurs: was wirkt ? Die Public-Health Sicht

Wo komme ich her...



Eckdaten:

2044 Mitarbeiter, 105,2 Mio. € Umsatz, 1.060 Betten und Plätze

Fachgebiete Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie, Maßregelvollzug, Ambulanzen, Gemeindepsychiatrie

Prävention – Die Pfalz macht sich/dich stark – Wege zur Resilienz

STAND: 12/2016

Was ist Resilienz?



Emotionen einschätzen und regulieren

An Herausforderungen wachsen



Ein tragfähiges Beziehungsnetz pflegen

Unser Ziel: Sozialer Wandel



Eine resiliente
Region Pfalz bis
2025

Menschen, die sich
gegenseitig helfen,
gesund zu bleiben und
Krisen besser zu
bewältigen

Unser Auftrag

Präventiv

Angebote, um Gesundheit zu erhalten

Langfristig

Nachhaltige Gesundheitskompetenz schaffen

Regional

Dezentrale Ausweitung der Angebote über die gesamte Pfalz

Beteiligungsorientiert

Angebote entwickeln und Zivilgesellschaft dabei einbeziehen



Wie erreichen wir das?



- » Die richtigen Botschaften senden
- » Umdenken anstoßen: von Krankheits- zu Gesundheitskommunikation
- » Beteiligung von
 - › Bevölkerung
 - › Medien
 - › Organisationen
 - › Betroffenen und Experten

Mit Framing die Perspektive verändern



Social Communication: Salutogenetischer Perspektivwechsel

dem Denken neue Wege eröffnen



frühzeitig

VOR der Belastung/Erkrankung

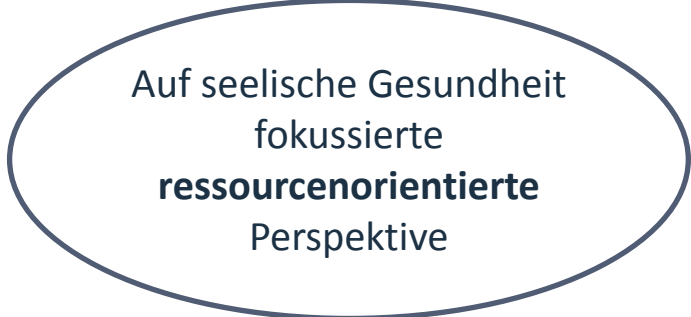
nah

lokaler, lebensweltlicher Bezug


ganzheitlich und nachhaltig

sozial-ökologischer Ansatz

Auf seelische Gesundheit
fokussierte
ressourcenorientierte
Perspektive



Vorherrschende
krankheitsorientierte
Denkmuster



Arbeitsfelder

Arbeit &
Organisation

Mitarbeiter und
Arbeitgeber im
Berufsumfeld

Ich & die
Anderen

Individuelle
Resilienz

Wir &
Kommune

Menschen in
ihrem Lebens- und
Sozialraum



Verschiedene Definitionen, verschiedene Ansätze

Aufrechterhalten

von grundlegenden Funktionen und Strukturen: Gefahren vermeiden, präventiv vorgehen

Anpassen

an drohende Gefahren /Herausforderungen

Wachsen

Gestärkt aus schwierigen Risikosituationen hervorgehen



Organisationale Resilienz als Eigenschaft einer Organisation ...

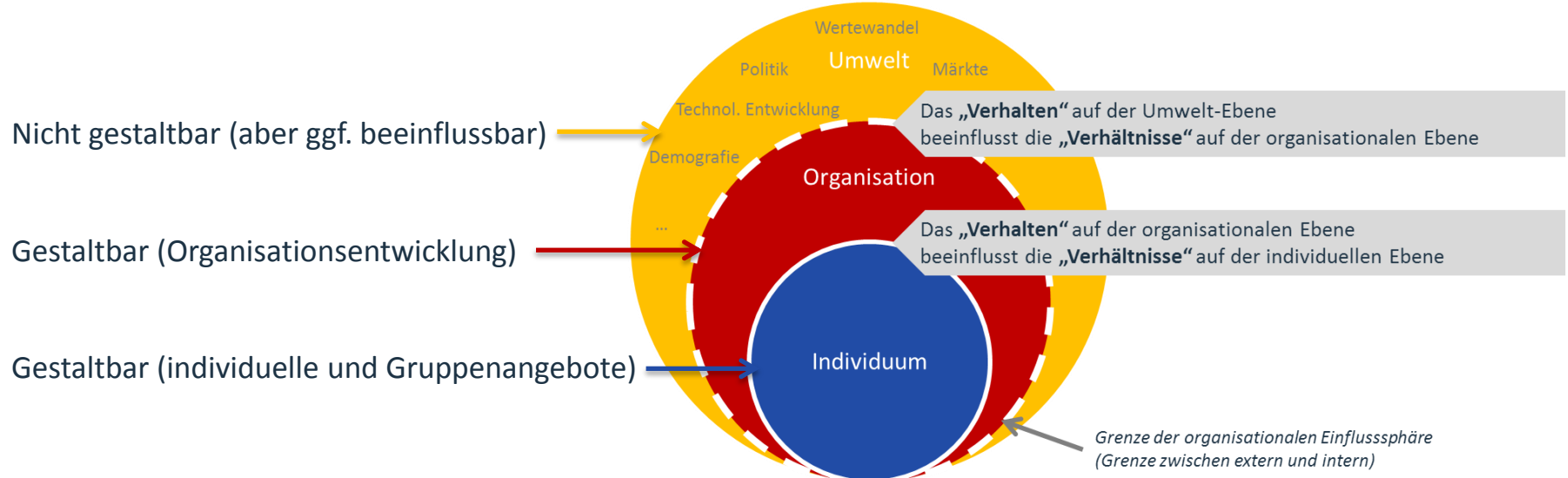
- ... verringert oder **vermeidet psychische Belastungen** am Arbeitsplatz
- ... **stärkt individuelle Ressourcen** zur Bewältigung von Gefahren oder Risiken
- ... **stärkt organisationale Ressourcen** zur Bewältigung von Gefahren oder Risiken
- ... **erhöht die Zukunftsfähigkeit** der Organisation.

Forschungsaufgabe der Initiative:

- **Transformationsprozess** von Unternehmen zu resilienten Organisationen ausgestalten
- Messinstrumente entwickeln, um den individuellen **Resilienz-Grad** zu messen

- » Forschungsverbund: Pfalzkrlinikum & Institut für Technologie & Arbeit Kaiserslautern, Hanover Center for Health Communication
- » Forschungsansatz adressiert Verhaltens- **und** Verhältnisprävention

Interventionsebenen aus Sicht von Unternehmen



Ich und die Anderen

Emotionsregulation bei Schulkindern

- » Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau (Lehrstuhl für Klinische Psychologie des Kinder- und Jugendalters, Prof. Dr. Tina In-Albon)
- » Praktische Umsetzung: Studierende der Psychologie als Trainer in den Schulklassen
- » 2016: Pilotprojekt an 10 Landauer Schulen mit mehr als 50 Klassen
- » Schuljahr 2017/18:
 - › 10 weitere Schulen in der Vorderpfalz mit Unterstützung der Lions-Clubs
 - › Weitere 45 Klassen



Ich und die Anderen

Ziele: Was wollen wir erreichen?



Emotionen erkennen

Wie erkenne Gefühle bei mir selbst?
Wie erkenne ich Gefühle bei Anderen?

Wissen vermitteln

Was sind Gefühle?
Warum sind Gefühle wichtig?

Emotionen regulieren

Wie gehe ich mit meinen Gefühlen und den Gefühlen von anderen in schwierigen Situationen um?

Risiko reduzieren

Von Abhängigkeiten und psychischen Problemen im Erwachsenenalter

Wir und Kommune: Gesund im Donnersbergkreis



Was?

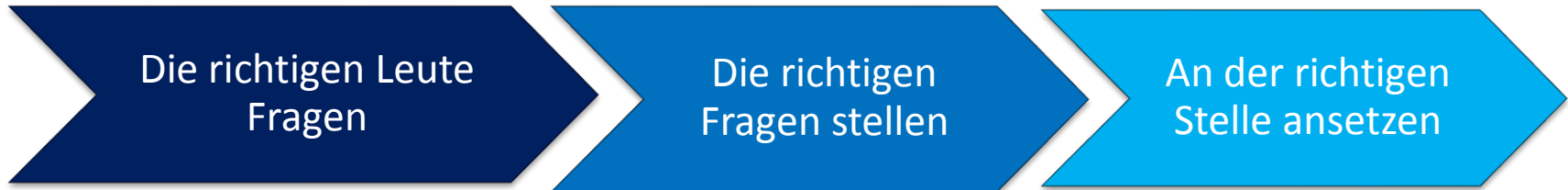
- » Neue Gesundheitsangebote entwickeln und **Bürger dabei einbinden**
- » **Gesundheitskompetenz** der Bürger stärken

Wie?

Gesundheitskompetenz hängt ab von

- » der Qualität, Verfügbarkeit und Vermittlung der Informationen über Gesundheit
- » der Beteiligung der Menschen an den Gestaltungsprozessen in ihrer Kommune

Wie entwickeln wir Angebote, die wirken?



Wer wurde bisher gefragt?

- Ärzte und Gesundheitsdienstleister
- Pflege- und Sozialstationen
- Kommunale Entscheider
- Kirchenvertreter



Wen sollten wir fragen?

- **Bürger:** Zivilgesellschaftliche Gruppen, Vereine, Verbände, z.B. Landfrauen und -jugend, Feuerwehr & DRK, Service Clubs, Bürgerinitiativen u.v.m.

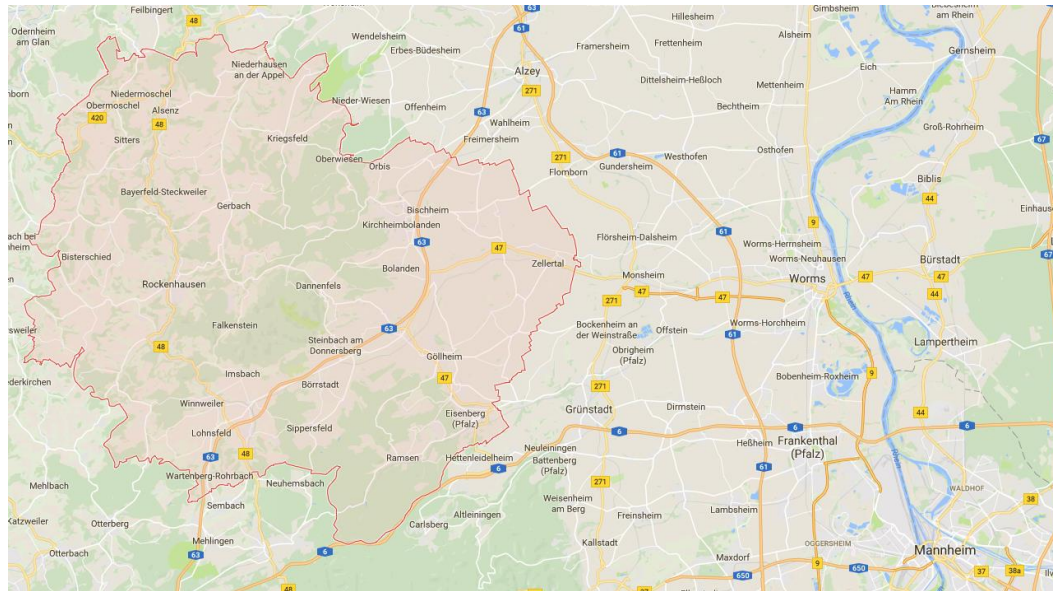
Menschen in ihren Lebenswelten

Wie gehen wir vor?

Bürgerbeteiligung im Donnersbergkreis

Warum Donnersbergkreis/Rockenhausen

- » Direkter Kontakt zu Einflussnehmern (Bürgermeister, Hausarzt, Schule, Vereine etc.) stärkt gegenseitige Verantwortung und Bereitschaft zu Beteiligungsprozessen
- » Gemeinsamer Wille, etwas zu bewegen



Wie gehen wir vor?

Das Projekt mit der AOK und der Gemeinde Rockenhausen

- Stärkung Gesundheitskompetenz als Oberziel
- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit den Kernfragen:
- Welche Themen bewegen die Menschen?
- Was sind die zentralen Themen? ... und ...
- Wie müssen wir darauf reagieren?



Wie gehen wir vor?

Das Projekt mit der AOK und der Gemeinde Rockenhausen



- » Forschungsprojekt mit der Hochschule Nordhausen und der Katholischen Hochschule Mainz
- » Umsetzung im Wintersemester 2017/18
- » Es existieren eine Reihe von Voranalysen seitens der Gemeinde und des Pfalzkrankums

Oberziele ?	Teilziele ?	Zielindikatoren ?
Was bewegt die Menschen im DBK?	Analyse des Sozialraums	Veränderungsbedarfe formulieren
Resiliente Strukturen	Telefoninterviews	Teilschritte herausarbeiten
Stärkung des Gesundheitsangebots	BürgerInnenforen	Meilensteine definieren
Maßnahmen	Datenauswertung	Interpretation der Daten

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse | Gesunde Kommune | Projektbeschreibung | Stand V/2017

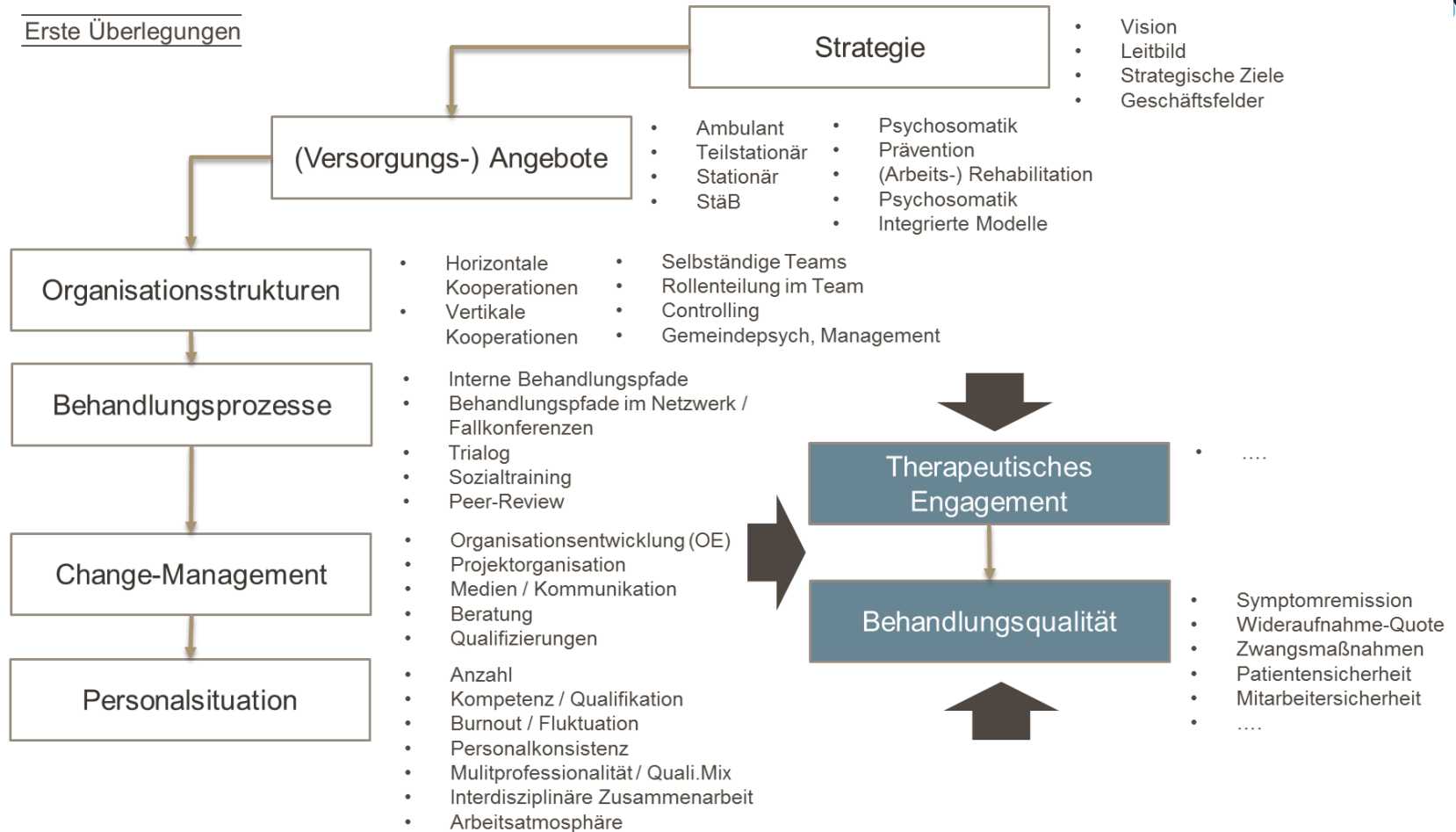
Exkurs: Was wirkt ? - die Public-Health Sicht

OECD-Modell der Leistungsfähigkeit von Gesundheitssystemen (Arah et al. (2006))

Health Care System Performance					
	Quality			Access	Cost / Expenditure
Healthcare Needs	Effectiveness	Safety	Responsiveness / Patient-centeredness	Accessibility	
Staying healthy					
Getting better					
Living with illness or disability					
Coping with end-of-life					

Arbeitsorganisation und Personalmanagement von sektorübergreifenden psychiatrischen Leistungen (APP) (Brückner-Bozetti et al. 2017)

Erste Überlegungen



APP – Arbeitsorganisation und Personalmanagement von sektorübergreifenden psychiatrischen Leistungen – Ergebnisse im September und Oktober 2017 – Entwurf: 25. September 2017

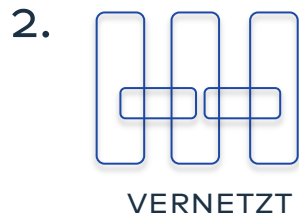
also

- in **Gesundheitswissen** investieren
- **Public Health** als Gegenentwurf zur Gesundheitswirtschaft und zu „Commodification“
- **Universeller Zugang** ermöglichen/ **Gesundheit** als **Menschenrecht** und nicht nur als Verbraucherrecht
- **Demokratisierung** fördern, Beteiligung organisieren/ Gremien öffnen

The screenshot shows the AOK website interface. At the top left is the AOK logo with the tagline 'Die Gesundheitskasse.' and an asterisk. To the right are social media icons for Facebook, Twitter, Email, and YouTube. Below the logo is a search bar with the text 'Suche' and a magnifying glass icon. A navigation menu includes 'Gesundheitswissen', 'Ernährung', 'Sport & Fitness', 'Prävention', 'Freizeit', 'Alltag', and 'Schwangerschaft & Stillzeit'. The main content area features an illustration of a man at a table with a plate and cutlery, next to a diagram of the human digestive system. Below this is the article title 'Wie funktioniert mein Darm?' under the 'Selbsthilfe' category. The article text begins: 'Er ist größtenteils für unsere Verdauung zuständig und auch unser Immunsystem beeinflusst er stark: Der Darm spielt eine wichtige Rolle für unseren Körper und ist nicht ohne Grund unser größtes inneres Organ. Die Gesundheit deines Darms hängt von vielen Faktoren ...'. To the right of the article is a green newsletter sign-up box titled 'Was für ein Leben! Newsletter' with a 'Jetzt anmelden' button. Below the newsletter is a section for 'Meist gelesene Artikel' featuring an image of a woman receiving a massage and a heart icon with the number '31'.

... die neue Sicht der Dinge ???

GESUNDHEITSWESEN



4. PUBLIC – HEALTH

BETEILIGUNG

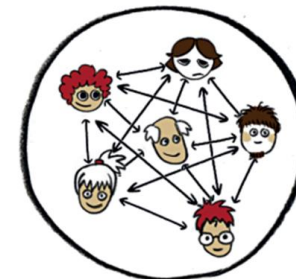
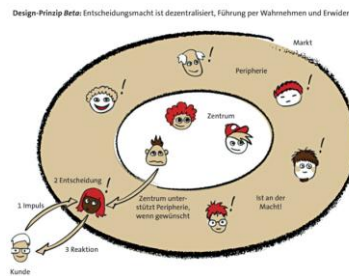
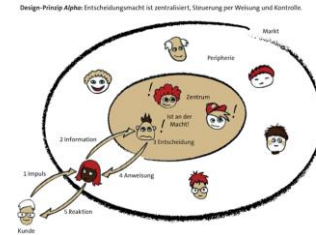
SOZIAL-
VERWALTUNG

SPITZEN-
VERBÄNDE


GBA UND
PARLAMENT

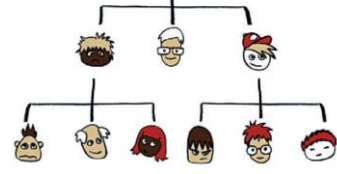
BÜRGER-
BETEILIGUNG

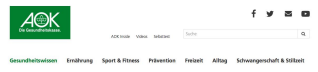
ORGANISATION*



HALTUNG

* 





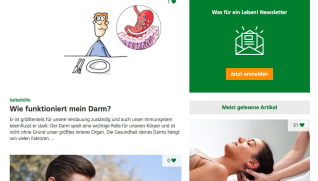
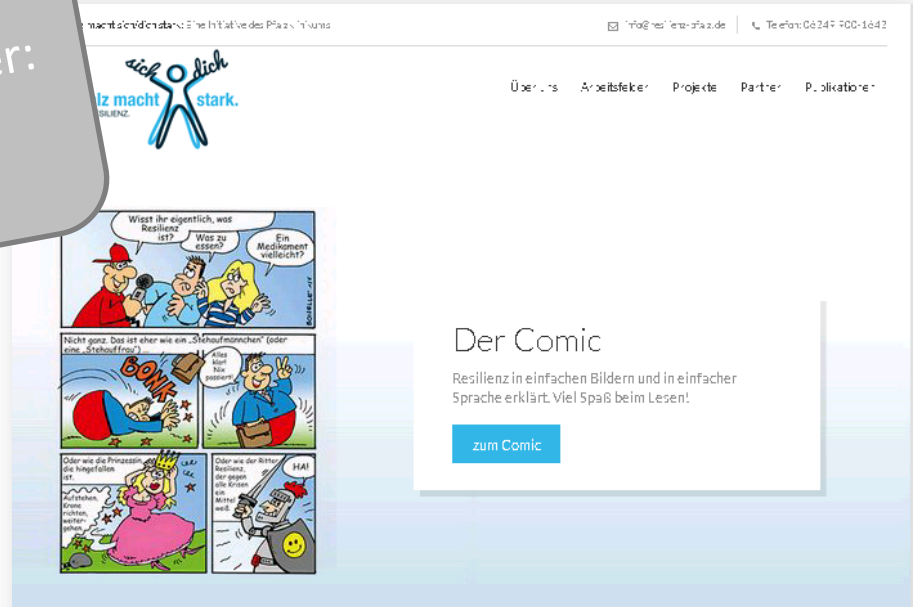


Tabelle 1: OECD-Modell der Leistungsfähigkeit von Gesundheitssystemen (Anah et al. 2006)

Health Care System Performance	Quality		Access	Cost / Expenditure
	Effectiveness	Safety	Responsiveness / Patient-centeredness	Equity
Healthcare Needs				
Staying healthy				
Getting better				
Living with illness or disability				
Coping with end of life				

Mehr Infos und Kontakt zur Resilienz-Initiative unter:
www.resilienz-pfalz.de



Der Comic
Resilienz in einfachen Bildern und in einfacher Sprache erklärt. Viel Spaß beim Lesen!
[zum Comic](#)

Die Initiative Die Pfalz macht sich/dich stark – Wege zur Resilienz

Hintergrund
Die Resilienz-Initiative wurde 2014 vom Pfalz-Klinikum AdG R – mit Stammsitz in Klingenstein und 13 weiteren Standorten in der Pfalz – gemeinsam mit internationalen Projektpartnern gegründet, darunter Universitäten, Kommunalverwaltungen, Think Tanks und weitere Dienstleister für soziale Gesundheit. Unser Ziel bis 2025 ist eine resiliente Region Pfalz, in der sich Menschen gegenseitig helfen, gesund zu bleiben und Krisen besser zu bewältigen.

Herausforderung
Die Idee, das Thema soziale Gesundheit präventiv anzugehen, ist nach relativ neu. Lange Zeit hat sich die Forschung im Bereich der sozialen Gesundheit stark an



Die Resilienz-Initiative



Pfalzlinikum



Blackpool
Better Start



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



hmtmh
Hochschule für Musik
Theater und Medien Hannover



Hanover Center for
Health Communication



ISRV



Wir rücken zurecht, was verrückt ist.



Landesnetzwerk
Selbsthilfe
seelische Gesundheit
Rheinland-Pfalz
NetzG-RLP



Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald
Institut für Sozialpsychiatrie
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
An-Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

